

Rüstautoweihung in St. Martin a. W.

Die Freiwillige Feuerwehr St. Martin am Wöllmißberg beging am Sonntag unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung die festliche Weihung ihres neuen Rüstwagens.

Wehrhauptmann Franz Krug hieß auf dem Dorfplatz vor dem Gemeindeamt alle Festteilnehmer und die Ehrengäste, unter denen sich LAbg. Hans Neumann in Vertretung des Landesfeuerwehrreferenten Landesrat Peltzmann, Bezirkshauptmann ORR Dr. Roland Petrischek, Bezirksfeuerwehrkommandant Franz Mayer, Bürgermeister Johann Eisner, Pfarrer Peter Schirnhofer und Stadtkaplan Eduard Toblier, Ehrenbezirksfeuerwehrrat Franz Scheer, die Abschnittskommandanten Bezirksschriftführer Karl Kriehuber, Karl Mara und Ing. Peter Reinthaler, Schuldirektor Anton Haberle, Sekretär August Gößler, Gendarmeriepostenkommandant Revierinspektor Johann Brezinschek, die Vertreter der Presse und die Patinnen Isabella Theißl, Katharina Formeier und Gerta Theißl befanden, herzlich willkommen. Ein besonderer Gruß galt dem 88jährigen Gründungsmitglied Kapellmeister und Organist i. R. Josef Frodl (Deutschlandsberg), der vor 67 Jahren gemeinsam mit anderen fortschrittlichen Männern die Feuerwehr St. Martin a. W. aus der Taufe hob.

Bürgermeister Johann Eisner bezeichnete diesen Tag als Markstein in der Geschichte der kleinen und finanzschwachen Berggemeinde, die in einer vorbildlichen Gemeinschaftsleistung allein über S 50 000,- für das Fahrzeug aufbrachte. Die Männer der Feuerwehr St. Martin steuerten selbst S 10 000,- bei, aus den Beihilfen des Landes Steiermark kamen S 38 000,- und den Rest gaben einige Interessenten dazu. Es ist erfreulich, daß sich immer wieder Idealisten finden, die bereit sind, zu helfen. Es ist wahrlich nicht leicht, ein Fahrzeug zu beschaffen und zu bezahlen. Wenn dieser Plan nunmehr verwirklicht werden konnte, so ist dies der Opferfreudigkeit der gesamten Bevölkerung zu danken. Dank zu sagen ist aber auch dem LAbg. Neumann, der sich in Graz so tatkräftig eingesetzt hat, sodaß die erforderliche Vorsprache beim Feuerwehrreferenten erfolgreich war. Jedenfalls ist die Gemeinde St. Martin a. W. stolz auf ihre Feuerwehr, die nach wie vor - wie sich der Bürgermeister ausdrückte - „ein schneidiger Haufen“ ist.

Bezirksfeuerwehrkommandant Mayer beglückwünschte die Freiwillige Feuerwehr St. Martin zu diesem modernen Rüstwagen, welcher die Kapazität und die Schlagkraft noch weiter erhöhen wird. Schnell am Brandplatz kann man nur sein, wenn man gute Fahrzeuge hat. Es ist daher sehr erfreulich, daß die Bevölkerung in der Erkenntnis dieser Tatsache ihre so große Opferbereitschaft unter Beweis gestellt hat.

Bezirkshauptmann ORR Dr. Petrischek stellte in seiner Ansprache fest, daß es gerade in diesen Höhenlagen notwendig ist, gute und einsatzfähige Feuerwehren zu haben;

denn man braucht dann nicht zu warten, bis aus dem Tale Hilfe kommt und verliert dadurch keine kostbare Zeit.

Die Freiwilligen Feuerwehren sind aber auch uniformierte Körper mit besonderen Bildungsaufgaben, da von jedem einzelnen Feuerwehrmann heute ein weit größeres Wissen verlangt werden muß. Die modernen Geräte und Fahrzeuge, die für den Einsatz gebraucht werden, erfordern von jedem Feuerwehrmann eine gediegene Ausbildung, welche in Lehrgängen und Kursen erst erarbeitet werden muß. Moderne Einsatzfahrzeuge und bestgeschultes Personal sind dann aber auch der Garant für einen wirkungsvollen Einsatz.

LAbg. Neumann, der einleitend die Grüße und Glückwünsche des Landesfeuerwehrreferenten Landesrat Peltzmann überbrachte, bezeichnete den Tag der Rüstautoweihung für die Gemeinde St. Martin a. W. als einen Ehrentag in der Reihe der Jubiläumsfeierlichkeiten des Ortes. Mit dem neuen Rüstwagen, der die Feuerwehr schlagkräftiger machen soll, ist die vorbildliche Opferbereitschaft der gesamten Bevölkerung zutiefst verbunden. Für die Gemeinde haben vor nunmehr 87 Jahren die Väter und Großväter die Freiwillige Feuerwehr ins Leben gerufen. Damit hat die Feuerwehr erstens in der Kette der Entstehung des Ortes ein wichtiges Glied gebildet und zweitens auch zur Kameradschaft und Zusammengehörigkeit entscheidend beigetragen. Dank zu sagen ist daher dem Bürgermeister Eisner und der sehr aufgeschlossenen Gemeindevertretung sowie der Feuerwehr und der gesamten Bevölkerung für ihre große Opferbereitschaft. Möge das neue Fahrzeug stets zur Ehre der Feuerwehr, zum Nutzen der Gemeinde und zum Segen unseres Heimatlandes eingesetzt werden!

Stadtkaplan Toblier (Voitsberg), der anschließend unter Assistenz von Ortpfarrer Schirnhofer die kirchliche Weihung des Fahrzeuges vornahm, erklärte in seiner geistlichen Ansprache, daß der Dienst in den Freiwilligen Feuerwehren einem Werk der Nächstenliebe gleichkomme. Der Christ, der nicht bereit ist, für den anderen einzustehen, der kenne auch keine Nächstenliebe. Zwei Tugenden zeichnen jeden Feuerwehrmann besonders aus: es sind dies der Gehorsam (viele glauben, heute in der modernen Demokratie gibt es keinen Gehorsam; das ist ein Irrtum) und die Bildung einer Gemeinschaft, die treu und fest zusammenhält.

So ergeht auch bei der Segnung dieses Fahrzeuges an den Herrgott die Bitte, allen Feuerwehrmännern, die mitfahren, Schutz und Hilfe zu gewähren, daß diese wieder wohllauf und gesund nach Hause kommen.

Zum Abschluß der Feier folgte die Übergabe der Autoschlüssel an den Feuerwehrfahrer Liebreich Theißl.

Der Festakt wurde mit der Landeshymne abgeschlossen.

Die Gesamtkosten des Fahrzeuges - einem Land-Rover mit Allradantrieb - betragen S 105 000,-.